

Redaktioneller Teil.

(Nr. 44.)

Bekanntmachung.

Mitgliedsbeitrag betreffend.

Die Mitglieder werden hiermit gebeten, den Mitgliedsbeitrag für das

zweite Quartal 1925 (April—Juni)
von 7.50 Mark

auf unser Postcheckkonto 13463 oder durch Kommissionär spätestens bis zum 25. April 1925 zu überweisen.

Bei allen Zahlungen bitten wir stets anzugeben: Betr. M. B. II. Quartal.

Vorauszahlung mehrerer Quartalsbeiträge ist aus Gründen von Arbeitersparnis erwünscht.

Den Mitgliedsbeitrag derjenigen Mitglieder, die bisher durch Kommissionär oder über die BVO gezahlt haben, werden wir auch weiter auf diesem Wege einziehen.

Wir bitten die Mitglieder wiederholt, durch baldige direkte Zahlung oder rechtzeitige Anweisung ihres Kommissionärs zur Abkürzung des Inkassoverfahrens mit beizutragen.

Mitglieder, die mit der Zahlung des Beitrags im Rückstand bleiben, haben die Einhaltung des Börsenblattes zu gewärtigen und alle durch das Mahnverfahren entstehenden Kosten zu tragen, auch haben sie die durch die erneute Postüberweisung des Börsenblattes entstehenden Postgebühren zu entrichten.

Leipzig, den 6. April 1925.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Heß, Syndikus.

Verein Leipziger Kommissionäre!

An den Verlag!

An das Sortiment in

Deutsch-Osterreich, Tschechoslowakei, Schweiz!

Mit dem 31. Januar 1925 haben wir, dem Vorgehen des Verlages folgend, den

Währungsbarverkehr über Leipzig einschränken müssen und ihn nur noch mit Deutsch-Osterreich, der Tschechoslowakei und der Schweiz aufrecht erhalten können.

Seitdem ist die Zahl der über Leipzig fließenden, in Währung fakturierten Sendungen nach den genannten drei Ländern immer geringer geworden. Wir sehen uns nunmehr gezwungen,

mit dem 1. Mai 1925 den Währungsbarverkehr über Leipzig allgemein einzustellen.

Wir bitten den Verlag, von diesem Zeitpunkt an Barlieferungen nach dem Ausland ausnahmslos über Leipzig in Reichsmark zu fakturieren. Für unsere Herren Sortimenterkommittenten in der Schweiz, in der Tschechoslowakei und in Osterreich werden wir das Konto nur noch in Reichsmark führen.

Zahlungen in Währung werden in Reichsmark zum Berliner Kurs umgerechnet und auf Reichsmark-Konto gutgebracht.

Leipzig, den 1. April 1925.

Der Vorstand des Vereins Leipziger Kommissionäre.

Hamburg-Altonaer Buchhändler-Verein.

Jahresbericht,

erstattet in der Hauptversammlung
am 4. März 1925 vom 1. Vorsitzenden

Waldemar Feldt.

Als wir vor einem Jahre die Wirtschaftslage in unserm Bericht besprachen, waren wir optimistisch genug, an Friedenszustände im deutschen Handel zu glauben, denn die Festmark hatte uns mit einem Schlage aus dem Zahlenwahnsinn in die Wirk-

lichkeit zurückgeführt. Heute allerdings wissen wir, daß wir diesem Glauben nur bedingt zustimmen können. Gewiß, das Fieber der hohen Papiermarkumsätze ist zurückgedämpft und mit ihm die Sucht nach Spekulation und Schiebergeschäften, die mehr und mehr das Wirtschaftsleben verseuchte; der gute, deutsche Handel, aufgebaut auf Tüchtigkeit und auf Treu und Glauben, kam wieder zu Ehren, aber niemals wird uns vergessen gemacht, daß unser deutsches Vaterland einen Weltkrieg verloren hat, der Milliarden verschlang, und diese Milliarden, die wir für uns und unsere Feinde aufbringen müssen, drücken mit ungeheurer Macht auf das gesamte deutsche Wirtschaftsleben, und je länger wir in der Sklaverei bleiben müssen, um so empfindlicher werden wir die Folgen zu spüren haben. Die Geldknappheit nahm zu gewissen Zeiten katastrophale Formen an und lähmte unseren Handel ganz empfindlich. Die hohen Steuern, die uns auferlegt wurden, belasten ebenfalls die deutsche Wirtschaft in ungeheurer Maße, doch kein Handelszweig ist dadurch so gefährdet wie der deutsche Sortimentsbuchhandel, dem es durch seine Preisfestsetzung nicht möglich ist, diese Lasten auf den Käufer abzuwälzen.

Aus dieser Erkenntnis heraus hat sich Ihr Vorstand immer wieder bemüht, den Spesenaußschlag, als wirtschaftlich unbedingt notwendig, zu halten. Zwei Gründe jedoch waren es, die uns zwangen, den Aufschlag erst von 10 auf 5% für die Hauptpreislagen zu ermäßigen, um im Oktober dann sogar den Schutz des Aufschlages überhaupt fallen zu lassen. Der Hauptgrund lag in der Uneinigkeit in unseren eigenen Reihen. Viele unserer Kollegen befanden sich in dem irtümlichen Glauben, daß die Festmark allein den Spesenaußschlag entbehrlich machte, während wir heute schon wissen und uns die seit längerer Zeit bereits wieder einsetzende Teuerung, auch auf dem Büchermarkt, belehrt hat, daß unsere Mark nicht so fest steht, wie wir hofften, und daß wir noch manche Verluste durch die Schwankungen auf unserm Geldmarkte auch für die Zukunft werden buchen müssen. Auch die Behörden haben wenig Verständnis gezeigt für die schwierige Lage unsers Berufes. Leider wurden sie durch irrige Auffassungen aus unserem Kreise unterstützt, wodurch sie eine gute Handhabe gewannen, uns ihren Bestimmungen gefügig zu machen.

Nach Aufhebung des Spesenaußschlages begann sofort die Schleuderei. Rabattangebote, Verkäufe unterm Ladenpreis wurden dem Vorstand gemeldet, der sofort den Kampf gegen die Schleuderei aufnahm. Ein Kiosk versuchte Bücher zu verkaufen. Die Polizei verbot auf unseren Antrag den Weiterverkauf. Der Jugendverband versuchte eine Buchhandlung in seinen Räumen einzurichten, auch dies wurde durch unsern Einspruch verhindert.

Die Jugendbuchwoche der Papierhändler im Oktober fand nicht die Unterstützung der Behörden und verlief deshalb ohne Bedeutung.

Wir waren uns bewußt, daß durch den Verlust des Schutzes für den Aufschlag dieser selbst so gut wie aufgehoben war, und unsere Bemühungen gingen seit der Zeit vor allem darauf aus, irgendeinen Ausgleich für diesen Ausfall zu gewinnen. Ein erhöhter Umsatz mußte auf alle Fälle geschaffen werden, um den Hamburger Buchhandel lebensfähig zu erhalten. Eine unserer Hauptaufgaben bestand daher in einer ganz bedeutend erhöhten allgemeinen Werbetätigkeit. Es darf kein Mittel unberücksichtigt bleiben, uns immer neue Kreise zu Buchkäufern zu erziehen. Wir begrüßen daher auch mit Freuden, daß die Werbe-stelle des Börsenvereins, den Zug der Zeit erkennend, durch ihre Einrichtung dem gesamten deutschen Buchhandel einen unschätzbaren Dienst leistet.

Unser Verein hat die Ausführung der allgemeinen Werbung einem Ausschuß übergeben, bestehend aus den Herren Dr. Enoch, Janssen, Müller, Kabe und Ruhe, der in den letzten Monaten manche erfolgreiche Arbeit geleistet hat, so im Dezember die Weihnachtswerbung, die, zum ersten Male in Ham-